

Bericht ALTERNATIVAS e.V. und C.E.T.A.

2024

In diesem Jahr erhielt unser gemeinnütziger Verein ALTERNATIVAS e.V. eine weitere großzügige Spende (insgesamt 6.300 Euro) von pro interplast Seligenstadt e.V.. Mit dem Geld sollte die Fortführung der beiden 2022 angeschobenen und seitdem erfolgreich weiter entwickelten Projekte – der *“Comedor C.E.T.A.”* (Projekt *“Warme Mahlzeit”*) sowie die *“Palnificación Familiar”* (Projekt *“Aufklärung und Verhütung”*) – auch in diesem Jahr gesichert werden.

Hier noch einmal die Hintergrundinformationen zu unserer Arbeit:

ALTERNATIVAS e.V. wurde 1999 von einer Gruppe Studierender in Berlin gegründet, um die Arbeit des Straßenkinderprojektes C.E.T.A. (Centro Experimental de Talleres Artísticos) in Cajamarca (Peru) zu unterstützen. Durch Spenden und Mitgliedsbeiträge werden die in Cajamarca anfallenden Kosten für Mitarbeiter*innen, Räumlichkeiten, Materialien u.a. gedeckt. Die Kooperation zwischen beiden Vereinen zeichnet sich durch einen engen persönlichen Kontakt aus. Im Vordergrund unserer Arbeit steht der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit im Sinne eines solidarischen Ausgleichs sozialer Benachteiligung: Sämtliche Mitarbeitenden des deutschen Vereins sind ehrenamtlich tätig, eingenommene Gelder fließen ausschließlich und direkt in die Projektarbeit in Peru. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen in Cajamarca können für ihre Arbeit entsprechend entlohnt werden und stellen ihre Kompetenzen wiederum extrem benachteiligten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Ehemalige Projektkinder, denen über Patenschaften eine Berufsausbildung/ein Studium ermöglicht wurde, kommen z.B. als Freiwillige ins Projekt zurück, um ihre Erfahrungen an die folgende Generation weiter zu geben.

C.E.T.A. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein und entstand 1998 auf Initiative einer Gruppe von peruanischen Sonderschullehrer*innen in Cajamarca. Seit Anfang der 1990er Jahre hatte die Ausbeutung der umliegenden Gold- und Silberminen – neben immensen ökologischen Auswirkungen – zu einer rapiden Veränderung der Sozialstruktur der Stadt geführt. Steigende Lebenshaltungskosten führten zu einer Verschärfung des Gegensatzes zwischen Arm und Reich, es entstanden wachsende Armutsviertel an den Rändern der Stadt. Die engagierte Lehrer*innen-Initiative richtete ihr Augenmerk auf die Kinder und Jugendlichen, die in besonderer Weise Leidtragende der gesellschaftlichen Spannungen und sozialen Missstände sind: Viele leben in ärmsten Verhältnissen, müssen auf der Straße arbeiten oder betteln, wachsen in unvollständigen oder ganz ohne Familien auf. Unterernährung, Krankheiten, Psychische Probleme und der Zusammenschluss von Kindern und Jugendlichen zu Banden sind die Folge. Dieser Gruppe, der in der Regel der Weg in Bildungsinstitutionen verschlossen bleibt, nimmt sich C.E.T.A. bis heute an. Als niedrigschwelliges, für alle Interessierten offenes Angebot will das Projekt Kinder und Jugendliche erreichen, die von anderen Projekten (die häufig mehr Gegenleistung erwarten) nicht profitieren können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf präventiver Beziehungsarbeit. Indem die Pädagog*innen Beziehungsangebote machen, die über ein Lehrangebot in Kursen hinausgehen, soll psychosozialen Problemen begegnet werden. Dabei liegt ein Schwerpunkt im kreativen Bereich: In Mal-, Tanz- und Theaterkursen soll ein Ausgleich zum oft beschwerlichen Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen geschaffen werden. Auch unterstützt das Projekt Kinder und Jugendliche bei der Schulausbildung: Beschaffung der nötigen Papiere, Hilfe bei der Einschulung und ein tägliches Angebot der Hausaufgabenbetreuung sind Bestandteil der Arbeit von C.E.T.A.. Seit einigen Jahren gibt es im Projekt vormittags ein Angebot für die ganz Kleinen: Kinder, die zu Jahresbeginn von allen anderen Kindertagesstätten abgelehnt wurden, finden bei C.E.T.A. Aufnahme und können hier auch offiziell einen Vorschulabschluss erwerben, Voraussetzung für einen anschließenden Schulbesuch. Wichtig ist auch die Öffentlichkeitsarbeit: Theater- und Tanzaufführungen auf der Straße, Fotoausstel-

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

lungen und Straßenumzüge sollen den Blick der Öffentlichkeit auf die Bedürfnisse und Probleme – aber auch Forderungen – der Kinder und Jugendlichen lenken. Hierbei wird eng mit anderen sozialen Projekten zusammen gearbeitet.

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind in den vergangenen Jahren die gesundheitliche Situation sowie die medizinische Versorgung der Zielgruppe stärker als zuvor in den Fokus der Arbeit von C.E.T.A. gerückt. Viele Familien haben aufgrund von Marktschließungen, Verkaufsverboten und Hygienevorschriften ihre Einkommensquellen eingebüßt. Viele Kinder haben Angehörige verloren, einige sind sogar zu Waisen geworden. Die Lebenshaltungskosten sind rapide angestiegen, es fehlt an medizinischer Grundversorgung. Seit 2020 versuchen wir, dort wo es am nötigsten ist, zu helfen.

Zu den von *pro interplast* finanzierten Projekten:

1. Projekt “Warme Mahlzeit”

Mit der finanziellen Unterstützung von *pro interplast* wurde 2022 eine kleine Küche auf unserem Projektgrundstück in Cajamarca gebaut, mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen mindestens ein warmes Mittagessen wöchentlich anbieten zu können. Noch im Herbst 2022 konnte der “Comedor C.E.T.A.” (“Speisesaal C.E.T.A.”) an den Start gehen. Dank der Folgespenden 2023 und 2024 ist er mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Projektarbeit geworden.

Organisiert wird der Comedor von unserer pädagogischen Leitung in Cajamarca, Rita Diaz Mori. Über 50 Kinder und Jugendliche erhalten dort einmal in der Woche ein warmes Mittagessen. Alle drei Monate fahren Rita und der Projektleiter von C.E.T.A., Edinson Quispe Campos, mit der *Camioneta* – einem kleinen Jeep – los und kaufen Vorräte im Großmarkt: Reissäcke, Nudeln, Öl usw. Jede Woche werden dann am Vortag die frischen Zutaten auf dem offenen Markt gekauft, die Kinder sammeln das Holz für den Betrieb der Küche. Obgleich Rita weiterhin darum bemüht ist, möglichst viele Eltern einzubeziehen, war eine zuverlässige und kontinuierliche Unterstützung für die Organisation des Comedors unabdingbar. So hat sich im Laufe des vergangenen Jahres eine enge Zusammenarbeit mit einer alleinerziehenden Mutter entwickelt, María, deren drei jüngere Kinder (drei weitere sind bereits erwachsen) im Projekt betreut werden. *“Früher habe ich in einem Restaurant gearbeitet, als Aushilfe, aber ich war immer neugierig und habe die Köche beobachtet – so habe ich das gelernt. Und jetzt bin ich so glücklich, für C.E.T.A. zu kochen. Früher habe ich hier auf der Straße gearbeitet, habe Kartoffeln für die Pollerías (Imbisse) geschält. Und da habe ich immer dieses offene Tor gesehen – und irgendwann Rita kennen gelernt. ‘Hier gibt es Unterstützung’, hat sie zu mir gesagt, als sie mich mit den Kleinen gesehen hat. ‘Bring deine Kinder in unseren Kindergarten’... Meine drei Kleinen haben hier den Kindergarten abgeschlossen und können jetzt zur Schule gehen. Ich schulde diesem Projekt so viel – meine Kinder sind von Anfang an her gekommen. Und jetzt bekommen wir alle hier ein richtiges Essen!”*



María unterstützt Rita bei der Organisation, übernimmt federführend das Kochen und sorgt für die Einhaltung der “turnos”. Das sind die Schichten, in denen das Mittagessen verteilt wird. Dieses Jahr aus organisatorischen Gründen immer donnerstags.

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge



„Wir fangen mit den Kleinen aus dem Jardín an – sie müssen noch lernen, selbständig zu essen und nicht nur die Hände sondern auch das Besteck zu benutzen“, erzählt Rita lachend. „Danach kommen die jüngeren Schulkinder. Es ist schon manchmal lustig, die Kleinen am Tisch zu beobachten: Es fällt ihnen so schwer, still zu sitzen, und oft scheint mehr Essen auf dem Tisch zu landen, als in ihren Mündern. Es geht ziemlich chaotisch zu manchmal bei uns – aber seit wir angefangen haben, ist schon so viel passiert, und die Kinder genießen das Essen sehr!“

Bei den etwas Älteren Kindern, die im Anschluss kommen, ist es deutlich ruhiger. „Sie setzen sich zum Essen, lachen, freuen sich... und ich nutze die Gelegenheit, etwas von ihnen zu erfahren. Es ist schön, wie gesprächig die Kinder beim Essen oft werden!“ Gerade die schwierigen Dinge kommen so manchmal zur Sprache. „Da ist zum Beispiel Celeste“, erzählt Rita. „Das Mädchen ist 10 Jahre alt und hat schon so viel erlebt. Sie kommt schon lange ins Projekt, war immer eher still. Sechs Geschwister sind sie, die Mutter ist mit ihnen allein, es fehlt an allem in der Familie“. Beim Essen fängt Celeste an zu erzählen: Von ihrem Bruder, der nach einem Raubüberfall vor 5 Jahren ins Gefängnis gekommen ist. Wie sie selbst, gerade 6 Jahre alt geworden, anfangen musste, zu arbeiten. „Mit meinem Bauchladen voll Süßigkeiten... schon seit 4 Jahren verkaufe ich auf der Straße!“, erzählt sie stolz. Aber auch, dass eine ihrer Schwestern im Heim untergebracht werden musste, weil sie sich nur noch auf der Straße herumgetrieben habe. „Aber ich bin anders“, Celeste strahlt. „Ich liebe den Comedor – wir kriegen hier Hühnchen, Fleisch, Fisch... und das Essen ist immer warm!“



Ganz zum Schluss, am frühen Nachmittag, kommen die Jugendlichen an die Reihe – sie essen nicht nur zu Mittag, sondern helfen im Anschluss bei den Aufräum- und Abwascharbeiten. Um 16 Uhr wird der Comedor geschlossen – dann starten bei C.E.T.A. die Nachmittagskurse. Für die Kinder und Jugendlichen ist das gemeinsame wöchentliche Mittagessen aus dem Projekt kaum noch weg zu denken!



ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
 IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
 Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

2. Projekt "Aufklärung"

Dank der Spende von *pro interplast* konnten wir 2022 die Basis für eine kontinuierliche, die Projektarbeit von C.E.T.A. begleitende sexualpädagogische Arbeit schaffen, die sich seitdem gut etabliert hat. In Kooperation mit der Frauenklinik *Familia Sana* finden regelmäßig offene Gespräche mit den Jugendlichen des Projektes statt: Mitarbeiterinnen der Klinik kommen zu C.E.T.A. oder Rita nimmt die Mädchen und jungen Frauen mit in die Klinik, wo sie neben dem Gesprächsangebot die Möglichkeit für notwendige Untersuchungen haben. Die Mitarbeiterinnen von *Familia Sana* unterstützen das Projekt ehrenamtlich, über das Budget von *pro interplast* konnten auch in diesem Jahr viele notwendige Verhütungsmittel, Untersuchungen und Behandlungen zur Verfügung gestellt werden.

Vor allem die Gruppe der Mädchen und jungen Frauen, die das Angebot in Anspruch nehmen, ist weiter gewachsen: Sie erhalten Informationen, Beratung, Kondome und/oder Verhütungsspritzen und wo notwendig medizinische Versorgung. Rita konnte eine Hebamme für die kontinuierliche Zusammenarbeit gewinnen. Sie kennt die Jugendlichen aus dem Projekt mittlerweile gut und kommt einmal monatlich ins Projekt.



„Als wir vor zwei Jahren mit dem Projekt angefangen haben“, erzählt Rita, „waren die Mädchen ziemlich nervös und verunsichert, weil ihre Partner oft nicht wollten, dass sie verhüten. Jetzt erlebe ich viele von ihnen viel offener, es geht ihnen besser und sie freuen sich, dass sie für sich selbst entscheiden können. Natürlich bin ich für die Männer dann oft die Böse, die ihre Frauen auf schlechte Ideen bringt... Aber wir arbeiten ja auch mit den Jungs, sie lernen, wie sie Kondome richtig benutzen – ich muss mittlerweile immer einen kleinen Vorrat in der Schublade haben!“, Rita lacht. „Es sind noch nicht so viele Jungs, die regelmäßig teilnehmen, aber ich glaube fest daran, dass es uns nach

und nach gelingt, auch sie davon zu überzeugen, wie wichtig Schutz und Verhütung sind.“



Nicol, eines der Mädchen, die von Anfang an dabei waren, erzählt: „Ich hatte immer so viel Angst vor meinem Freund. Nie habe ich ihm gesagt, was ich denke oder was ich tun wollte – ich hatte gar nicht das Gefühl, irgendetwas entscheiden zu können. Aber mit den Frauen im Projekt habe ich viel gelernt – ich liebe meinen Freund, aber er ist ein Macho, und ich will über mein Leben selbst entscheiden. Jetzt passe ich auf, dass ich nicht schwanger werde, weil ich Krankenschwester werden will – dafür lerne ich!“

Immer wieder wird in den Berichten deutlich, wie wichtig Unterstützung und Empowerment für die Mädchen und jungen Frauen im Projekt sind. Eine Praktikantin, die in diesem Jahr für drei Monate bei C.E.T.A. mitgearbeitet hat, schließt ihren Zwischenbericht mit ihren Gedanken dazu:

„Was mich neben der Arbeit mit den Kindern und ihren teils sehr prekären Lebenssituationen am meisten berührte ist die Situation der Frauen. Erst seit ich hier war, ist mir klar wie wichtig das CETA auch für die Mütter der Kinder ist: als Ort des Austauschs und als ein Ort, wo ihre Kinder in Sicherheit sein und Bildung erfahren können. Aber vor allem durch Rita: sie ist Ansprechpartnerin für alle Arten von Problemen der Frauen, hilft an allen Ecken und steht immer mit wichtigen Ratschlägen zur Seite.“

ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge

Wir danken *Pro interplast Seligenstadt e.V.* - auch im Namen der Mitarbeiter*innen, Kinder und Jugendlichen von C.E.T.A. - herzlich für die großzügige Unterstützung. Ohne die Folgefinanzierung in den letzten Jahren hätten diese beiden tollen Projekte nicht fortgeführt werden können!



ALTERNATIVAS e.V.

Hobrechtstr. 58 12047 Berlin alternativas1998@hotmail.com
IBAN: DE80 3702 0500 0003 3126 00 BIC: BFSWDE33BER Bank für Sozialwirtschaft
Vorstand: Dr. Lisa Wolff, Dr. Ulrike Schaper, Harald Braun, Henning Sigge